

# Feuerwehr freut sich über Spezialgefährt

In Seitzenhahn ist jetzt ein Fahrzeug stationiert, das im Kreis fast einzigartig ist

Von Christopher Schäfer

**SEITZENHAHN.** Die Sonne scheint ins Feuerwehrgerätehaus und strahlt mit Florian Neubauer um die Wette. Endlich ist der große Tag gekommen, an dem der Seitzenhahner Wehrführer in größerer Runde die Einweihung des neuen Fahrzeugs feiern kann. Eine Reihe von Kameraden, alle in Uniform, ist gekommen, dazu Vertreter aus dem Stadtparlament: Sie alle nehmen „Florian Taunusstein 7-63“ in die Mitte. So heißt das UTV (Utility-Task-Vehicle, ein allradgetriebenes, hochgeländegängiges Mehrzwecktransportfahrzeug), seit Neuestem der ganze Stolz der Freiwilligen Feuerwehr im Ort.

Das UTV sieht nicht nur nicht so aus wie ein gewöhnliches Feuerwehrfahrzeug, sondern ist auch ansonsten etwas ganz Besonderes: Im Rheingau-Taunus-Kreis verfügt lediglich noch die Kreisverwaltung über ein UTV. Das Fahrzeug dient vor allem dazu, Personen „in unwegsamem Gelände“ zu retten, also etwa bei starken Steigungen oder vereisten Wegen im Wald. Wehrführer Neubauer berichtet, wie das Fahrzeug zunächst in Simmertal (bei Bad Kreuznach) begutachtet wurde, wie es auf dem Hänger eines Kameraden nach Seitzenhahn transportiert wurde und verdeutlicht, dass

man genau dieses Modell wollte: „Es muss vorwärts gehen, Durchkommen ist die oberste Devise. Da gibt es keine Kompromisse.“

## Stadt hat Fahrzeug alleine bezahlt

Gekommen ist auch der neue Taunussteiner Bürgermeister Joachim Reimann (CDU): Es ist seine erste Amtshandlung, sym-

bolisch den Schlüssel an Neubauer zu übergeben für das 57.000 Euro teure UTV, das allein aus Mitteln der Stadt bezahlt wurde. Reimann findet das Fahrzeug „interessant und spannend. Das hat nicht jeder“.

Im Dienst ist das Fahrzeug bereits seit Anfang Januar und hat sogar schon zweimal bewiesen, dass es eine große Erleichterung für die Feuerwehren im Kreis darstellt. Ausgerechnet in Nie-

dernhäusen, wo Reimann bis Ende Januar Bürgermeister war, haben die Seitzenhahner einen Verletzten aus dem Wald gerettet. Der Waldweg war vereist, die normalen Einsatzfahrzeuge kamen nicht weiter, das UTV mit seinen sechs Reifen mit dem dicken Profil dagegen schon. „Wir verkürzen mit dem Einsatz des UTVs die Zeiten, bis die Verletzten die Klinik erreichen“, sagt Stadtbrandinspektor Mi-

chael Zywitza. Eine zweite Person konnten die Seitzenhahner bei einem weiteren Vorfall im Wald nahe der Eisernen Hand retten.

Dass überhaupt Fahrzeuge wie das UTV bei den Feuerwehren nachgefragt werden, hat mit der Ahrtal-Flutkatastrophe zu tun. Da stellten viele Feuerwehren fest, dass sie technisch für solch einen Fall gar nicht ausgestattet sind. Die Seitzenhahner sind es nun und haben damit innerhalb der Stadtfeuerwehr nun ihre Spezialaufgabe gefunden, die sie bislang nicht hatten, wie Zywitza erzählt. Für Einsätze bei Waldbränden kann das UTV auch mit einem Löschtank ausgerüstet werden.

Der Wagen, der von drei Kameraden gleichzeitig gefahren werden kann, erhält jetzt noch für die Ladefläche eine wetterfeste Abdeckung. Auch eine Kettensäge, um sich den Weg im Notfall freizusägen, soll noch an Bord kommen. Rein kosmetischer Natur ist die noch nicht ideale Beschriftung an der Tür, auf der „aunusstein“ geschrieben steht. Das T fehlt, ist abhandengekommen. Die Buchstaben kleben nicht so gut an der Plastiktür. „Das bekommen wir auch noch hin“, verspricht Bürgermeister Reimann mit Augenzwinkern und übergibt für das Foto die Schlüssel für das neue Seitzenhahner UTV.



Der Seitzenhahner Wehrführer Florian Neubauer (rechts) nimmt die Schlüssel von Bürgermeister Joachim Reimann entgegen.  
Foto: Martin Fromme